

त्यध्यहारः । गजयूथपतिरहं स्वीयप्राणप्रियामपि रक्षितुं न शक्तः ।
कथं मे यूथपतिवं धिक् च मामित्यतिदुःखे कारणं ॥

S. 57.

Z. 2. *A* nur einmal कृत, in *B* fehlt es ganz. — *Calc.* und *P* वृत्तं, die übrigen wie wir.

Inwiefern sich der König für sein Suchen belohnt wähnt, sagt die folgende Strophe.

Str. 78. *c. Calc.* कोटभिसु statt रात्रिभिसु und मलिनगर्भः
statt सलिलग^० aller übrigen. — *b. Calc.* अतर्वास्पे, einerlei. —
Calc. gegen das Versmass स्मारयति, die übrigen wie wir. Mit
Unrecht beschränkt Westergaard *Radd. Sscr.* s. h. v. स्म-
रयति auf die Bedeutung «facere ut desideret c. gen.» An
der angeführten Stelle aus *Pāṇini* (II, 3, 52) finde ich bloss
स्मरति und unser Gedicht erweist nicht nur स्मरयति als über
allen Zweifel erhaben, sondern nimmt es auch für die Be-
deutung «Jemand an etwas erinnern» mit doppeltem Akku-
sativ in Anspruch.

Der König findet eine Aehnlichkeit zwischen den be-
thauten, rothgestreiften Kandaliblumen und den thränenfeuch-
ten, zorngerötheten Augen Urwasi's. Dem सलिलगर्भ entspricht
अतर्वास्पे, dem आरक्तरात्रिभिसु aber कोपात्; denn Zorn macht
die Augen roth und rothe Augen sind dem Inder daher Zei-
chen des Zorns z. B. क्रोधसंरक्तनयन *Mah.* V, 273. *Rām.* I,
59, 16. संरक्तलोचन *Rām.* I, 59, 15. अतिलोहिताद्या अति-
रूपा *Çāk. d.* 119, daher लोहिताक्ष flammenäugig ein Beiwort
wuthentbrannter, kampfbegieriger Helden ist z. B. *Mah.* III,